Anzeiger für den Kreis Pleß

Bezugspreis: Frei ins Haus durch Boten oder durch die Post bezogen monatlich 2,50 Zloty. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

Nikolaier Anzeiger
Plesser Stadtblatt

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene mm-Zeile für Poln.-Oberschl. 12 Gr. für Polen 15 Gr. die 3-gespaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger" Pleß. Postsparkassen-Konto 302622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 106 | Mittwoch, den 4. September 1929 | 78. Jahrgang

Macdonalds Abrüstungspolitik

Zurück zum Genfer Protokoll — Englands Beitritt zum Schiedsgericht — Hoffnung auf das Seeabrüstungsabkommen mit Amerika

Genf. Der englische Ministerpräsident Macdonald machte am Montag vor der internationalen Presse folgende Ausführungen:

Das Genfer Protokoll sei zwar 1924 aus dem politischen Leben Europas ausgeschaltet worden, aber sein Geist sei lebendig geblieben und im Locarnopakt, Kelloggpakt und verschiedenen schiedsgerichtlichen Verträgen zum Ausdruck gekommen. Diese verschiedenen Verträge und Abkommen, die nach 1924 abgeschlossen worden seien, hätten als Kundgebung des Geistes des Genfer Protokolls die Atmosphäre geschaffen, in der man jetzt an dem

endgültigen Ausbau der Sicherheit und des Friedens herangehen könne.

1924 habe die Sicherheitsfrage alle anderen Probleme überragt. Die Politik, die am Genfer Protokoll geübt worden sei, sei außerordentlich durch Unwissenheit getrübt. Die damaligen Verhandlungen hätten den Völkern die Gelegenheit gegeben, gemeinsam

über die Möglichkeiten der Verständigung zur Aufrechterhaltung der Sicherheit

zu verhandeln. Wenn eine wahre Verständigung zwischen den europäischen Völkern zustande komme, so würde die Sicherheit in Europa weit größer sein als sie je durch Millionen und Millionen von Ausgaben für Rüstungen geschaffen werden könne. Mit dem Kelloggpakt hätten die Völker sich feierlich verpflichtet, auf den Krieg als Instrument einer nationalen Politik zu verzichten. Die englische Regierung wünsche als ein Freund aller

eine solide Grundlage für den Friedenspakt zu schaffen.

Die englische Arbeiterregierung gehöre zu der Kategorie der Geschäftskabinette, die den Tatsachen ins Angesicht sähen und ihre Politik auf Erfahrungen aufbaue, wie dies jeder vernünftige Mensch tun müsse. Der Völkerbund

werde umso machtvoller und bedeutungsvoller werden,

je mehr Vertrauen ihm entgegengebracht werde. Ein Völkerbund, der bis an die Zähne bewaffnet sei, benötige kein Vertrauen. Auf dem Völkerbunde beruhten heute die Hoffnungen aller Völker. Der Völkerbund habe besondere Bedeutung erlangt durch die Methode der persönlichen Fühlungnahme zwischen den Staatsmännern.

Der englische Ministerpräsident ging sodann auf die Beziehungen zwischen England und Amerika ein. Er hoffe, im Herbst sich persönlich nach Amerika begeben zu können, obwohl der Zeitpunkt noch nicht endgültig entschieden sei. Seine Besprechungen mit General Dawes seien so weit gediehen, daß er jetzt auf einen Erfolg rechnen zu können glaube. Wenn es zwischen diesen beiden Staaten

zu einem Abkommen in der Seeabrüstungsfrage komme,

dann müsse auch die Zustimmung der Mächte hierzu eingeholt werden, zum Beispiel Frankreichs, Italiens und Japans. Zum Schluß betonte Macdonald, daß die Verhandlungen die jetzt zwischen der englischen und amerikanischen Regierung geführt würden, in keiner Weise eine Beschränkung der Arbeiten des Völkerbundes auf dem Gebiet der Abrüstung bedeuteten. Beide Regierungen hofften vielmehr, daß ein Seeabrüstungsabkommen zwischen England und Amerika den Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes einen neuen und starken Impuls geben würde. Macdonald erklärte endlich, die englische Regierung sei grundsätzlich bereit, die Fakultativ-Klausel des Internationalen Schiedsgerichtsvertrages zu unterzeichnen, da er aber dieser Frage seine bevorstehende Rede im Völkerbund widmen wolle, so möchte er hierüber keine weiteren Ausführungen machen.

Eröffnung der Völkerbundstagung

Genf. Die 10. ordentliche Vollversammlung des Völkerbundes ist Montag vormittags um 11 Uhr durch den persischen Botschafter in Angora, Ali Khan Foroughi, eröffnet worden.

Die Ansprache des Präsidenten

Genf. In der Eröffnungsansprache des Ratspräsidenten auf der heutigen Sitzung der Völkerbundsversammlung ist allgemein der Hinweis auf die Haager Konferenz aufgefallen. Der Ratspräsident betonte, daß die Verhandlungen zur Regelung gewisser Probleme, die aus dem Kriege herrührten, von sämtlichen Mitgliedern der Völkerbundsversammlung mit glühender Hoffnung verfolgt worden wären. Das dort zustande gekommene Abkommen werde ohne Zweifel auch den Arbeiten des Völkerbundes einen neuen Impuls verleihen.

Der Präsident begrüßte die Abordnungen von Bolivien, Honduras und Peru, die jetzt wieder an den Arbeiten des



Der Führer der deutschen Delegation in Genf

zu der Tagung des Völkerbundrates ist Graf Bernstorff

Völkerbundes teilnehmen. Zum Abrüstungsproblem hob er hervor, daß man jetzt mit neuer Energie in den interessierten Ländern an einem Abkommen arbeite, das eine Herabsetzung der Seerüstungen erlaube und daß dem Völkerbund neue Wirkungsmöglichkeiten eröffnet.

Zum Schluß erklärte der Präsident unter allgemeiner Aufmerksamkeit, es sei zu hoffen, daß der Völkerbund sich in Zukunft durch den Beitritt neuer Staaten erweitern werde, insbesondere bestehe die Hoffnung, auf einen alsbaldigen Beitritt Aegyptens zum Völkerbund.

Die Präsidentenwahlen

Genf. Die Vollversammlung des Völkerbundes hat am Montag nachmittag die Bildung des Präsidiums vorgenommen, das aus dem Präsidenten Guerrero, sechs Vizepräsidenten und den Präsidenten der sechs Kommissionen besteht. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt: Briand mit 43 Stimmen, Dr. Stresemann mit 42 Stimmen, Adatschi mit 41 Stimmen, der lettländische Außenminister Ballodis mit 41 Stimmen, Macdonald mit 38 Stimmen und der chinesische Gesandte in Washington, Chao Chu Wu, mit 36 Stimmen. Präsident der Tagesordnungskommission ist das Mitglied des indischen Kronrates Habib Ullah. Auf dieser Vollversammlung ist es das erste Mal, daß ein Inder Führer der indischen Abordnung ist. Jede der 54 anwesenden Regierungen hat in jede der sechs Kommissionen einen Vertreter entsandt. Es wurden zu Präsidenten dieser Kommissionen gewählt: erste Kommission (Rechts- und Verfassungsfragen) der italienische Senator Scialoja, zweite Kommission (technische Fragen) Bundesrat Motta-Schweiz, dritte Kommission (Abrüstungsfragen) Außenminister Benesch-Tschechoslowakei, vierte Kommission (Budgetfragen) Außenminister Graf Moltke-Dänemarck, fünfte Kommission (Hygiene und Sozialfragen) Unterrichtsminister O'Sullivan-Irland, sechste Kommission (Politische Fragen) Justizminister Janson-Belgien. Die sechs Kommissionen setzen Dienstag vormittag ihren Arbeitsplan fest.

Am Nachmittag um 4 Uhr beginnt in der Vollversammlung die Hauptaussprache über den Jahresbericht des Generalsekretärs des Völkerbundes. Hierbei wird wahrscheinlich Macdonald als erster das Wort erhalten. In seiner Rede wird Macdonald sich in erster Linie mit den Gedanken der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit und dem Beitritt Englands zum internationalen Gerichtshof befassen, sodann auf die Grundlinien des Genfer Protokolls von 1924 zurückkommen. Dr. Stresemann wird nach hier am Montag eingetroffener Mitteilung Mittwoch um 17 Uhr in Genf eintreffen. Da Macdonald beabsichtigt, am Donnerstag abends nach London zurückzukehren, erwartet man für Mittwoch abends oder Donnerstag früh eine Zusammenkunft zwischen Stresemann und Macdonald.

Das englisch-amerikanische Flotten-Abkommen

London. Nach einer Reutermeldung aus Washington sind für die englisch-amerikanischen Besprechungen über die Flottenfrage folgende Grundsätze maßgebend:

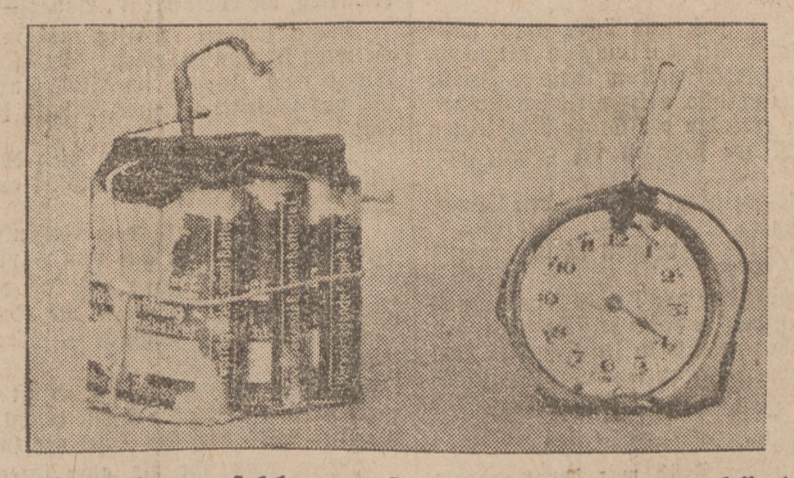
1. Verbindung eines Flottenabrüstungsabkommens mit dem Kelloggpakt.
2. Gleichheit zwischen Großbritannien und Amerika in allen Gattungen von Kriegsschiffen.
3. Gradweise Verminderung der Seerüstungen während einer bestimmten Reihe von Jahren durch Nichtersetzung von Kriegsschiffen, die während dieser Zeit die Altersgrenze erreichen.
4. Grundsätzliche Verlängerung des Dienstalters der Kriegsschiffe.
5. Festlegung einer Höchsttonnage für Zerstörer und Unterseeboote.
6. Unterscheidung zwischen großen Schlachtkreuzern und kleineren Polizeikreuzern für den Schutz des Handels.

Teuschnitz-Oberfranken in Flammen

117 Gebäude niedergebrannt.

Saalfeld. In dem Städtchen Teuschnitz bei Steinbach am Wald (Oberfranken) brach in der Nacht zum Montag ein verheerendes Großfeuer aus, das insgesamt 117 Gebäude, davon 60 Wohnhäuser, völlig einäscherte. Das Feuer fing an einer Scheune an. Die Ursache ist unbekannt. Drei Straßenzüge sind völlig vernichtet.

Bereits im Mai 1911 wurde das insgesamt 190 Wohngebäude umfassende Städtchen mit seinen rund 1800 Einwohnern von einem Brande heimgesucht, der damals 73 Gebäude einäscherte.



Der Bombenanschlag auf das Reichstagsgebäude

In der Nacht zum Sonntag wurde auf das Gebäude des Deutschen Reichstags in Berlin ein Bombenanschlag verübt. Bisher unbekannt gebliebene Täter haben an der Nordseite des Reichstags in einem Kellerschacht eine Sprengstoffladung niedergelegt, die durch einen Zeitzünder zur Explosion gebracht wurde. Es handelt sich vermutlich um eine politische Demonstration. — Das Bild zeigt Batterie und Wecker der Höllenmaschine, die bei dem mißglückten Attentat auf den Regierungs-Vizepräsidenten in Schleswig benutzt worden ist. Die Polizei nimmt an, daß die in Berlin benutzte Höllenmaschine die gleiche, zumindest eine ähnliche Konstruktion hatte.



Eine der besten englischen Fliegerinnen abgestürzt

Die englische Pilotin Lady Heath, die durch ihre großen Ueberlandflüge und durch die Aufstellung eines Höhenweltrekordes für Frauen rühmlichst bekannt geworden ist, ist in Amerika abgestürzt und lebensgefährlich verletzt worden.

Zum Bombenanschlag gegen den Reichstag

Berlin. Wie die Telegraphen-Union von Kriminalkommissar Braschwitz, der mit der Untersuchung der Angelegenheit des Bombenanschlages gegen den Reichstag beschäftigt ist, erfährt, sind die Ermittelungen seit Sonntag vormittag in vollem Gange. Naturgemäß läßt sich im Interesse der Sache bei dem gegenwärtigen Stand der Ermittelungen näheres noch nicht sagen, doch kann angenommen werden, daß bereits ganz bestimmte Spuren verfolgt werden. Das geschieht angesichts der Bedeutung, die man der Angelegenheit im Polizeipräsidium beimißt, mit großem Nachdruck.

40 Arbeiter im brennenden Auto

15 schwer verletzt.

Paris. In der französischen Stadt Villeneuve St. Georges ereignete sich am Montag vormittag ein folgenschweres Autounglück. Ein Beförderungswagen, der etwa 40 Arbeiter und Arbeiterinnen zu ihrer Arbeitsstelle bringen sollte, fing plötzlich Feuer. Die Insassen wurden von einer Panik ergriffen und versuchten die Fensterscheiben einzuschlagen, um möglichst schnell aus dem brennenden Wagen zu gelangen. 15 Arbeiter erlitten hierbei so schwere Brand- und Schnittwunden, daß sie sofort in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Untersuchung ergab, daß der 18 Jahre alte Kraftwagenführer erst seit wenigen Tagen im Besitz des Führerscheines war und beim Auffüllen der Tanks mit Brennstoff so unvorsichtig zu Werke gegangen war, daß Brennstoff auf das Auspuffrohr gefallen war und dadurch der Brand verursacht wurde.

Immer noch Plünderungen in Jerusalem

Jerusalem. Der Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union meldet: In den Städten Palästinas herrscht Ruhe. Nur in Jerusalem sind Plünderungen im Grusinierviertel vorgekommen. Die Siedlungen in Ober-Galiläa sind teilweise geräumt worden. Sie sollen hierauf von Beduinen ausgeraubt worden sein, da trotz mehrerer Gesuche kein Militär hingeschickt werden konnte. Untergaliläa und die Jordansenke sind dagegen militärisch völlig gesichert. Unter den Opfern der Unruhen zählte man auch eine Anzahl Christen.

Vor einem chinesisch-japanischen Mandschureivertrag?

Peking. Der chinesische Gesandte in Tokio hat dem japanischen Außenministerium mitgeteilt, daß die Nankinger Regierung bereit sei, mit der japanischen Regierung ein Abkommen über die japanischen Interessen in der Nordmandschurei abzuschließen. Das japanische Außenministerium teilte dem chinesischen Gesandten mit, daß die japanische Regierung bereit sei, außer diesem Abkommen auch noch einen allgemeinen japanisch-chinesischen Vertrag auf folgender Grundlage abzuschließen:

1. Japan ist bereit, mit China einen Vertrag auf der Grundlage voller Gleichberechtigung und der Meistbegünstigung abzuschließen.
2. Japan ist bereit, auf die Exterritorialität in China teilweise zu verzichten.
3. Die japanische Regierung erhält von China das Recht zur Unterhaltung einer Binnenschiffahrt.
4. Die chinesische Regierung muß die Sicherheit leisten, daß sie alle ihre Machtmittel einsetzt, um die japanfeindliche Bewegung zu unterdrücken.

Einfall tibetanischer Truppen in China?

Tokio. Nach einer Meldung japanischer Blätter aus China soll es an der chinesisch-tibetanischen Grenze zu Zusammenstößen gekommen sein. Nach Mitteilungen des japanischen Generalkonsuls aus der Provinz Szetschwan hätten tibetanische Truppen die chinesische Grenze überschritten und die Städte Batang und Urikor besetzt. Eine Bestätigung der Meldung von chinesischer Seite liegt bisher nicht vor.

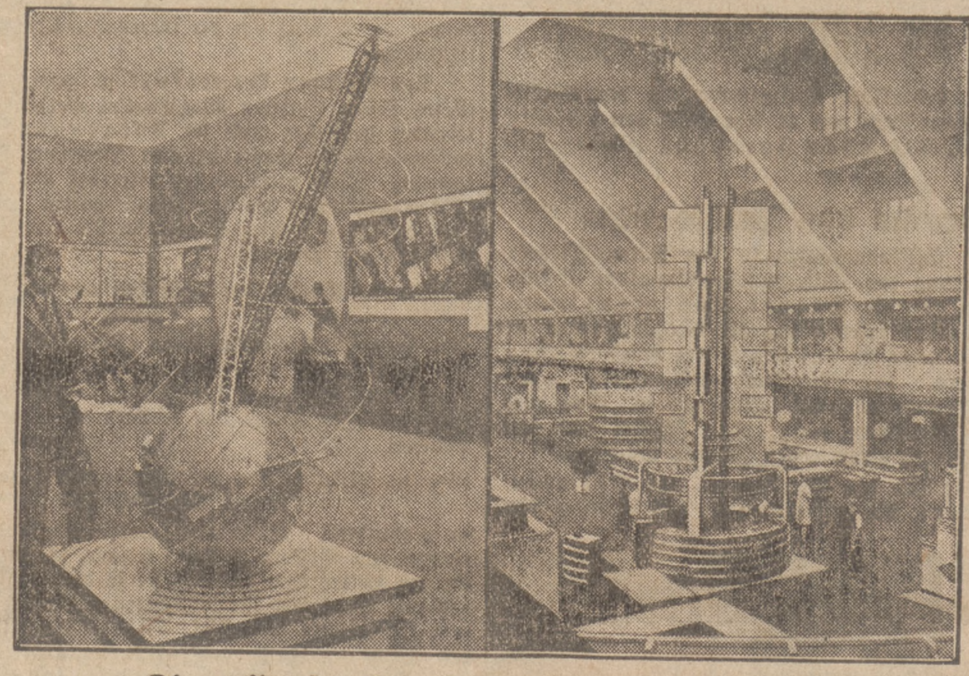
Absetzung des chinesischen Oberbefehlshabers

Peking. Die chinesische Regierung gibt bekannt, daß der Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Nord-China, General Jansisehan, sich nach dem Auslande begibt und vorläufig sein Amt als Oberbefehlshaber niederlegt. Jansisehan hat 200 000 chinesische Dollar erhalten und sich verpflichtet, erst in einem Jahre wieder nach China zurückzukehren. Er will England, Frankreich und Deutschland besuchen. Zu seinem Nachfolger ist General Tschuntschinkai ernannt worden, der bis jetzt Vertrauensmann Tschiangkaischeks im chinesischen Generalstab war.

Keine weiteren russischen Truppen-Transporte nach dem Fernen Osten

Kowno. Nach Moskauer Meldungen hat die Sowjetregierung die weitere Entsendung von Truppen an die chinesisch-russische Grenze eingestellt. Nach einer amtlichen Mitteilung des Oberkommandos der Sowjetrussischen Armee im Fernen Osten besitzt die Sowjetregierung genügend Truppen an der Grenze, um die russischen Interessen zu schützen und das russische Territorium zu verteidigen.

An Moskauer unterrichteter Stelle wird erklärt, daß die angekündigte chinesische Antwortnote noch nicht in Moskau eingetroffen sei. Für Montag mittag ist der Besuch des deutschen Botschafter bei Litwinow angemeldet worden.



Die „Große Deutsche Funkausstellung“

in Berlin wurde am 30. August eröffnet. — Links: eine im Auftrage der Reichsrundfunkgesellschaft geschaffene Plastik, die den Rundfunk versinnbildlichen soll. — Rechts: Blick in eine der Ausstellungshallen.

Jerusalem. Das Militär beherrscht jetzt anscheinend die Lage. Nirgends kam es zu Störungen. Die Zeitungen erscheinen wieder. Hier laufen Gerüchte von einer starken Bewegung in Transjordanien um. Unter den bei den Unruhen Geplünderten befinden sich auch Deutsche.

Grauenhafter Lustmord an einem neunjährigen Mädchen

Troppau. Seit etwa acht Tagen war die neunjährige Tochter des Landwirts Hoffmann aus Sandhübel verschwunden, die in den Wald gegangen war, um Pilze zu suchen. Die Gendarmerie und Militär waren aufgeboten worden, um nach der Vermißten zu suchen, jedoch ohne Erfolg. Eine von der Lehrerschaft des Ortes mit Unterstützung der Bevölkerung nochmals veranlaßte Streife fand nun endlich das Mädchen unter einem Steinhaufen ermordet auf. Die Leiche war grauenhaft zugerichtet. Zweifellos handelt es sich hier um einen Lustmord. Ein der Tat verdächtigter Mann ist verhaftet worden.

Die Brandstifterin

Roman von Erich Ebenstein

34. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Da er nur durch die Kette gereizt, im Grunde aber ein sehr gutmütiges Tier war, würde er den Hausleuten keinesfalls etwas tun, sie aber auch nicht durch das Tor lassen. Das genügte. Sowie der Hund nachts bellte, würde der Großreicher wissen, was am Werk war und brauchte sich nur zu überzeugen, wer den Hof verlassen wollte.

Das Ganze schien ihm einfach und sicher und umso leichter durchzuführen, als Peter, der einzige, der etwa durch den Hund gefährdet hätte werden können, gerade jetzt krank lag, seine Kammer also nicht verlassen konnte.

Unter diesen Gedanken erreichte der Großreicher seinen Hof. Die Knechte und Mägde begaben sich gerade zum Abendbrot ins Haus.

Mirtl allein, der als letzter ging, bemerkte den Bauer, blieb stehen und grüßte ihn.

„Na, hat's was Neues gegeben, derweil ich fort war?“ fragte dieser gewohnheitsmäßig.

„Nit däß ich wüßt,“ antwortete der Knecht zögernd und es fiel dem Großreicher auf, daß er dabei seltsam scheu, fast verlegen den Blick am Erdboden hinschweifen ließ, statt ihm wie sonst frei und offen ins Gesicht zu sehen. „Die Hälfte Grummet haben wir einbracht und am Birkländer Acker den Buchweizen angesät —“

„Dagewesen ist niemand?“

„Nein — das heißt in der Früh war der Gendarm Krappl da und hat 'n Schlüssel von der Hütte verlangt.“

„So? Zu was denn?“ fragte der Großreicher scheinbar gleichgültig, beobachtet aber aus dem Augenwinkel den Knecht, der merkwürdig gedrückt aussieht, scharf.

„Dös weiß i nit.“

„Na — er wird doch etwas gesagt haben dazu!“

„Kann sein. Ich hab nit viel hingehört, weil ich gerad' auf die Birkländ hinaus hab wollen wegen dem Anbauen. Von Wilderern hat er was geredet!“

„Ah — fangen sie schon wieder mit dem dummen Zeug an?“

„Schaut sich so an, wird aber wohl nix dran sein —“

„Das mein' ich auch. Was hältst denn du davon, Mirtl?“

„Ich?“ Der Knecht erschrickt sichtlich. Dann sagt er rasch: „Gar nix, Bauer. Ist nur ein dummes Gered'. Am besten, man bekümmert sich gar nit drum. Aber sie tun schon beten drin — nix für ungut, Bauer, da muß ich schauen, daß ich zum Essen komm'. Tun Euch auch schon erwarten, die Weiberleut', Bauer —“

Damit schlüpft er eilig ins Haus, als wolle er allen weiteren Fragen entgehen. Betroffen starrt ihm der Großreicher nach, Unruhe im Blick, Unruhe im Herzen. Was soll das seltsame Gebaren Mirtls bedeuten? Weiß er etwas? Oder —

„Wird doch nit sein — wird doch nit sein, daß er sich selber schuldig fühlt?“ durchfährt es den Bauern in jähem Schreck.

Er hat keine Zeit, dem Gedanken weiter nachzujagen, denn Brigitte kommt aus dem Hause gelaufen.

„Gott Lob und Dank, daß Ihr da seid, Bauer! Haben Euch schon so sehr erwartet, die Rosel und ich —! Jesus, Jesus, und so ein Unglück! — Wer sich das hätt' denken können, wie —“

„Red' mit Verstand! Was ist denn geschehen?“ Er packt sie von plötzlicher Angst erfaßt, derb am Arm. „Die Rosel — wird doch der Rosel nix zugestoßen sein?“

„Nein, nein, ihr nit, aber ihrem Mann — ein Telegramm hat sie kriegt, daß er verunglückt ist —“

„Tot?“

„Das nit, gottlob, aber gut stehen wird's wohl auch nit mit ihm, weil die Rosel kommen soll — und wo sie's doch wissen werden in der Stadt, daß sie selber noch krank ist —“

Der Großreicher ist schon an ihr vorüber ins Haus getreten und eilt nach Rosels Kammer.

Er findet sie noch bleicher als sonst, mit verweintem Gesicht, mitten im Packen. Stumm reicht sie ihm ein auf dem Tische liegendes Telegramm. Es ist von ihrer Schwiegermutter und lautet:

„Paul auf einer Autofahrt zur Wählerversammlung verunglückt. Brauchen dich. Komme sofort.
Mama Beidler.“

Der Großreicher tritt zu seiner Tochter und zum erstenmal seit ihrer Heimkehr hat sein Ton die alte Güte und Wärme, während er ihr teilnehmend die Wange streichelt.

„Ist recht, daß du gleich gehst — und nimm's nit so hart, Rosel — leicht wird grad durch das Unglück noch alles gut zwischen Euch!“

Sie sieht ihm ernst in die Augen.

„Das wohl nit, Vater. Ihr wißt, wie wir stehen miteinander, er und ich. Da gibts wohl keine Brücken mehr drüber! Aber beistehen muß ich ihm jetzt, das ist Christenpflicht. Wenn der Mann krank ist, so gehört die Frau ins Haus — und so gehe ich halt.“

Nichts weiter wird geredet zwischen ihnen. Bloß daß er Rosel nötigt, noch ein paar Bissen zu essen, ehe sie in die Kalesche steigt, die sie zum Abendzug an die Bahn bringen soll.

Als Valt den Bock besteigen will, schiebt ihn der Großreicher beiseite.

„Laß nur und kriech lieber ins Bett, ich fahr selber.“

Es ist ihm plötzlich, als zöge mit Rosel das letzte Licht vom Hofe fort und dem will er wenigstens das Geleite geben.

Auf der einsamen Heimfahrt dann überkommt ihn das Gefühl noch stärker. Er weiß ja — es muß sein. Sie gehört zu ihrem Mann. Er selbst hat ihr das eingeprägt, hat's ihr als Pflicht auferlegt, zurückzugehen zu dem Mann, den er haßt und der sie unglücklich gemacht.

Aber hart ist's doch — und sie wird ihm fehlen an allen Ecken und Enden, wie sie ihm das ganze letzte Jahr gefehlt hat —

(Fortsetzung folgt.)

Pleß und Umgebung

Goldenes Ehejubiläum.

Am 1. d. Mts., feierte das Oberpostschaffner a. D. Nikolaus Braszczokſche Ehepaar mit seiner Gattin Hedwig, geborene Widera, aus Mokrau, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Bräutigam ist 74, die Braut 72 Jahre alt; beide sind geistig und körperlich sehr rüstig.

Stadtverordnetensitzung.

Die Stadtverordnetensitzung ist auf Donnerstag, den 5. September, nachmittags 6 Uhr festgesetzt worden mit nachstehender Tagesordnung: 1. Vorlegung des Protokolls der Kassen-Revision und Erhöhung einiger Budgetspositionen, 2. Renovation der Kaserne, 3. Renovation der Maschinenhalle, 4. Instandsetzung des Brunnen 1 im Wasserwerk, 5. Anschluß der Pilsudski-Kolonie an das Elektrizitätsnetz, 6. Beschlußfassung eines neuen Statuts der Fortbildungschule, 7. Beitritt zur Genossenschaft des Waisenhauses namens Dr. Mielencki, 8. Prüfung der Jahresrechnungen, 9. Kommunalsteuerangelegenheit der städtischen Beamten, 10. Erneute Wahl des Vizebürgermeisters.

25jähriges Dienstjubiläum.

Fürstlicher Buchhalter Erich Melzer stand am 1. September d. Js., 25 Jahre im Dienste der Fürstlich Plessischen Verwaltung.

Meldung von männlichen Personen, die 1911 geboren sind.

Alle männlichen Personen, die im Jahre 1911 geboren sind, haben sich in der Zeit vom 1. bis 30. September am Magistrat Zimmer Nr. 2 zwecks Militär-Registrierung zu melden. Nichtbefolgung dieser Anordnung wird mit 500 Zl. oder 6 Wochen Gefängnis bestraft.

Schulkommission der Minderheitsschule in Pleß.

Mitglied und Vorsitzender der Plesser Schulkommission, Kantor Bruno Block, hat dieses Amt aus Krankheitsgründen niedergelegt.

Vorsitzender des Mietseinigungsamtes in Pleß.

Nachdem Herr Dr. Lerch das Amt des Vorsitzenden des Mietseinigungsamtes niedergelegt hat, wird die Geschäfte des Vorsitzenden der zweite Vorsitzende Kreisrichter Gierlatzki versehen.

Schulanfang.

In allen Schulen der Wojewodschaft wird der Unterricht Dienstag, den 3. September, wieder aufgenommen.

Beilegung der Kommunalsteuerliste.

Nachdem die Kommunalsteuerliste von der Wojewodschaft bestätigt eingegangen ist, werden in den nächsten Tagen die bereits ausgefertigten Steuerzettel den Zahlungspflichtigen zugestellt.

Nachtrag.

Wir nehmen gern Gelegenheit nachzutragen, daß der textliche Teil unser Tichauer Jubiläumsnummer, der von Georg Büchs-Pleß verfaßten Festschrift entnommen ist.

Nachrichten der Katholischen Kirchengemeinde Pleß.

Dienstag, den 3. d. Mts., 8 Uhr Gottesdienst für die deutschen Schulkinder. Mittwoch, den 4. d. Mts., 7,15 Uhr, Jahresmesse für die Verstorbenen der Anna Warwas. Donnerstag, den 5. d. Mts., 7 Uhr, Jahresmesse für Johannes Netter und Maria Pissarek. Freitag, den 6. d. Mts., 6 Uhr, Messe mit Aussetzung für die deutschen Mitglieder der Herz-Jesu-Bruderschaft. Sonnabend, den 7. d. Mts., 6 Uhr, Jahresmesse für Paul Sobel. Sonntag, den 8. d. Mts, (Maria Geburt) 6½ Uhr stille hl. Messe, 7½ Uhr polnische Andacht mit Segen und polnische Predigt, 9 Uhr, deutsche Predigt und Amt mit Segen für den Katholischen Frauenbund, 10½ Uhr, polnische Predigt und Amt mit Segen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Dienstag, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr, findet eine Monatsversammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins Pleß statt, in der Pastor Wentzlaff aus Pleß einen Vortrag halten wird. Zur Besprechung kommt noch die Fahrt zum Verbandsfest nach Anhalt am 8. d. Mts.

Evangelischer Kirchenchor.

Die Gesangsproben des Kirchenchores werden nach Beendigung der Ferien wieder aufgenommen. Sie finden regelmäßig jede Woche am Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Kirche statt. Der erste Uebungsabend ist am 4. September d. Js. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

Schützengilde Pleß.

Die Plesser Schützengilde veranstaltet am 1. und 5. September d. Js. das Schießen um das Dormannsche Legat.

Beskidenverein Pleß.

Um das voraussichtlich schön bleibende Wetter auszunutzen, veranstaltet der Verein am Sonntag, den 8. d. Mts., für seine Mitglieder eine Wanderung auf die Barania. Abfahrt von Pleß morgens 5,57 Uhr bis Wengierska-Gorka. Auf der Barania wird im Schutzhause des Tatravereins eingekehrt. Abstieg erfolgt nach Milowka. von wo aus die Heimfahrt angetreten wird.

Fahnenweihe des polnisch-katholischen Jünglingsvereins in Pleß.

Der polnisch-katholische Männer- und Jünglingsverein Pleß beging letzten Sonntag, den 1. d. Mts., das Fest der Fahnenweihe um 10½ Uhr vormittags in der St. Hedwigskirche.

Achtung, Hundebesitzer.

Zwecks Ausübung der Kontrolle, ob alle Hunde mit der vorgeschriebenen Hundemarke versehen sind, ist der Schuhmacher Johann Brdiczka von hier seitens des Magistrats angenommen worden.

Fertigstellung des 12-Familienwohnhauses.

Der im vorigen Jahre begonnene Bau eines 12-Familienhauses aus dem Gottsmannschen Waisenfonds in der ul. Kopernika ist fertig und wird nunmehr bezogen. Die Monatsmiete für eine 3-Zimmerwohnung in der 2. Etage beträgt 137 Zloty, für eine 3-Zimmerwohnung in der 1. Etage 142 Zloty, die 2-Zimmerwohnungen in der 1. Etage kosten 105 Zloty, im Parterre und in der 2. Etage 85 Zloty. Für einen Junggesellen im 3. Stock beträgt die Miete 45 Zloty.

Jubiläumsfeier in Tichau

Oberschlesien gratuliert seiner größten Brauerei — 100 000 Schoppen Freibier schmeckten

Um es vorweg zu nehmen: Die Feier des 300jährigen Bestehens der Fürstlich Plessischen Brauerei Tichau, welche am Sonnabend von der Direktion dieses Unternehmens veranstaltet wurde, nahm in allen Teilen einen wohlgelungenen Verlauf. Die offizielle Feier begann mit einem Morgenkonzert der Kattowitzer Polizeikapelle vor der Villa des Direktors Gautzsch. Anschließend trat die Belegschaft der Fürstlichen, sowie der Bürgerlichen Brauerei Tichau zum Kirchgang nach der katholischen Pfarrkirche an. Prälat Kapica gedachte in seiner Festrede der Bedeutung der Brauerei in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht. Er feierte darauf den Patron der Kirche, den Fürsten von Pleß, als einen wahren Freund des Volkes. Anschließend fand dann für den evangelischen Teil der Belegschaft ein Festgottesdienst in der evangelischen Kapelle auf dem Brauereihofe statt. Hier gedachte der Festredner der Arbeit der Vorfahren, auf der die jetzige Generation weiter baut, so daß eine Generation immer die Vorarbeit für die kommenden Geschlechter zu leisten habe.

Kurz nach 11 Uhr begannen darauf die offiziellen Ansprachen am Haupteingang des Bürogebäudes der Brauerei. Im Namen des Unternehmens sprachen der Syndikus der Plessischen Verwaltung Groll und darauf der Direktor der Brauerei Tichau Gautzsch, sowie der Prokurist Pifko. Als Präses der weiterverarbeitenden Industrie feierte der Generaldirektor des Eisenhüttensyndikats Balcer das Jubiläumsunternehmen. Mit einigen Ansprachen seitens Vertreter der Arbeiter und Beamten nahm die offizielle Feier, welche in einem Hoch auf den Staatspräsidenten Moscicki und in der polnischen Nationalhymne ausklang, ihren Abschluß. Während die geladenen Gäste im geschmackvoll hergerichteten Ratskeller aus Jubiläumsbechern das Jubiläumsbier kosteten und dabei die von zahlreichen Firmen und Geschäftsfreunden der Brauerei gestifteten Blumen-Arrangements und Geschenke bewunderten, begann das Volksfest im Schloßpark.

Für das Gros der Beamten und Arbeiter und insbesondere der Bewohnerschaft aus Tichau und der Umgebung war wichtiger als die offizielle Feier und die reichlich ausgefallene Jubiläumsspende das ausnahmslos für alle Bevölkerungsschichten gedachte und durchgeführte Volksfest. Hierzu waren unter Leitung des Baumeisters Schubert umfangreiche Vorbereitungen getroffen worden. Als um 2 Uhr nachmittags das Fest begann, strömten Hunderte und Aberhunderte durch die eigens für diesen Tag geschaffene Feststraße vom Dominium bis zum Eingang des Schlosses hinein in den Park. Es waren etwa 150 Fahnenmasten mit dem Hochbergschen Wappen — drei blaue Berge im weißen Felde —, dem Stammhaus des Fürstengeschlechts Pleß, aufgestellt worden. Im Park selbst waren lange Reihen von Tischen und Bänken hergerichtet und durch die Bäume zogen sich tausende von bunten elektrischen Lampen, die abends eine prachtvolle Illumination abgaben. Musikkapellen ließen lustige Weisen ertönen. Zahlreiche Buden mit Eß- und Spielwaren boten ihre Waren aus.

Die Hauptsache für die Besucher waren die 10 Ausschankstellen, an welchen die Kleinigkeit von 350 Hektoliter Freibier bereit gestellt war. Rechnet man auf 1 Hektoliter 330 Schoppen, so ergibt das weit über 100 000 Schoppen Freibier, die auch glücklich nahezu restlos vertilgt wurden. Bald entwickelte sich bei prächtigstem Sommerwetter in gehobener Stimmmung das Leben und Treiben eines richtig gehenden oberschlesischen Volkfestes, zu dem übrigens sehr viele Frauen in oberschlesischer Dorftracht erschienen waren. Rasch löſten sich die Zungen und in beiden Landessprachen wurden friedliche Reden gehalten, bei denen der einfache und derbe oberschlesische Humor voll und ganz zur Geltung kam.

Jeder Gast erhielt einen Jubiläumsbecher und konnte diesen, so oft er mochte, an einer der Ausschankstellen zur Füllung geben, was übrigens bewundernswert oft und rasch erfolgte. Viele hatten Frau und Kinder mitgebracht. In vorgerückter Stimmung löſten sich dann manchmal die Bande frommer Scheu; alles und jedes machte sich selbständig und ging seiner eigenen schwankenden Weg. Die feuchten Verbrüderungs- und Verschwesterungsszenen waren nicht zu zählen, insbesondere nicht die stiefgeschwisterlichen. Immer mehr leere Bierfässer wurden auf die Wiese gerollt, ein Zeichen dafür, daß das Bier an der Quelle doch am besten schmeckt. Ein Fremder hätte sicherlich gedacht, daß hier der Durst der Generationen von 300 Jahren aufgespart und auf einmal gelöscht würde. Und dabei hatte die Direktion in Kenntnis der Dinge das Fest schon um eine Woche verschoben und sich einen Sonnabend mit Schnapsverbot für die Feier ausgesucht. Volksredner kletterten auf mehrere Bierfässer und hielten friedliche Ansprachen ohne jeden politischen Beigeschmack. Aber wie gesagt, das war noch am Nachmittag!

Am Abend konnte niemand mehr auf ein Bierfaß klettern, dazu reichte es nicht mehr. Dafür war jedoch die Stimmung auf den Höhepunkt gestiegen. Noch auf der Straße in den abfahrenden Wagen protesten sich diejenigen zu, die für alle Fälle noch ein paar volle Schoppen auf den Heimweg mitgenommen hatten. Doch nicht alle traten den Heimweg an. Langsam begann es sich vielen vor den Augen zu drehen: die Umgebung, die Menschen, die Bierfässer, die elektrischen Lampen und die Sterne am klaren Nachthimmel begannen zu tanzen und die Straße sah für viele mehr als wunderlich aus. Sogar der Jubiläumsmarsch der als schmissig bekannten Kattowitzer Polizeikapelle begann ein wenig zu torkeln. Alles drehte sich mit in der Richtung unserer guten Mutter Erde. Bald gab man daher den fruchtlosen Widerstand auf und ergab sich in das Schicksal des Abend.

Von Zeit zu Zeit flackerte noch eine kleine Meinungsverschiedenheit zwischen Männern und Frauen auf. Es gab einige Ohrfeigen, dann aber gleich Küsse auf beide Backen und eine Versöhnungslage an der Theke. Die Zahl der Bierleichen auf dem Rasen vergrößerte sich zusehends und mit dem Schlaf dieses Abends wachten sie erst im September auf. Doch auch sie, wie alle anderen, die diesem Volksfeste beigewohnt haben, werden gern an die schönen Stunden des letzten Augusttages des Jubiläumsjahres 1929 zurückdenken.

Viehmarkt in Pleß.

Mittwoch, den 4. d. Mts., findet in Pleß ein Pferde- und Rindviehmarkt statt.

Schadenfeuer auf den Reitzensteinschen Domänen in Pawlowitz.

Auf den Besitzungen des Freiherrn von Reitzenstein in Pawlowitz wütete kürzlich ein großes Feuer. Dort brannten drei Scheunen, welche mit diesjährigen Erntevorräten gefüllt waren, vollständig nieder. Eine riesige Feuergarbe erhob sich an der Brandstätte, wodurch die Löscharbeiten sehr erschwert wurden. Der entstandene Schaden wird auf 250 000 Zloty geschätzt und ist deswegen so groß, weil sich in den Scheunen wertvolle, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte befanden. Insgesamt 14 Feuerwehren erschienen an der Brandstelle. Vor allem wurden neben der Bekämpfung des Brandherdes zugleich Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um ein weiteres Ausbreiten des Riesenbrandes zu vereiteln. Bei den Löscharbeiten verunglückte der Eisenbahner Sylvester Piechaczek aus Jastrzemb, welcher unglücklich zu Fall kam, so daß ihm das rechte Bein gebrochen wurde. Es wird angenommen, daß das Feuer durch den Leichtsinn eines Maurers, dessen Name ermittelt ist, hervorgerufen wurde, welcher mit Ausbesserungsarbeiten an einer Scheune beschäftigt war und vermutlich einen glimmenden Zigarettenrest achtlos fortgeworfen hat. Weitere polizeiliche Untersuchungen sind im Gange.

Nikolai.

Chausseesperrung. Die Chaussee Nikolai—Mokrau wird für den Wagenverkehr gesperrt. Der Autoverkehr von Rybnik, Woschczytz und Jastrzemb wird über Nikolai, Nieder-Lazisk und Ober-Lazisk umgeleitet.

60jähriges Jubiläum des Kath. Gesellenvereins in Nikolai. Am 1. September d. Js., wurde der Kath. Gesellenverein Nikolai das 60jährige Jubiläum besprochen, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne. Das Programm dazu setzte sich folgendermaßen zusammen: Früh 8 Uhr, Antreten der Vereine zum Kirchgang vor dem Vereinslokale; 8½ Uhr Festgottesdienst in der Pfarrkirche. Nachher gemütliches Beisammensein im Vereinslokal. Mittags: 12—1 Uhr, Konzert am Ringe; 2 Uhr, Antreten sämtlicher Vereine und Innungen auf dem Platz von Adamek zum Umzug. 2½ Uhr, Beginn des Festzuges durch die Stadt mit Festwagen. 3¼ Uhr, Konzert in den Gärten von Padner und Ratka. Während des Konzerts fanden allerlei Belustigungen statt. Im ersten Teile folgte der Festakt, in dessen Programm u. a. die Auszeichnung der Jubilare vorgesehen ist, die dem Verein 25 Jahre angehören. Abends 8 Uhr, war Tanz in den Sälen von Ratka, Jankowski und in der Kolonade von Padner.

Deutsche Bücherei. Mit Beginn des neuen Schuljahres hat die Deutsche Volksbücherei in Nikolai ihre Pforten wieder geöffnet. Sie ist wie bisher in der Deutschen Privatschule auf der Promenade untergebracht. Die Umtauschtage sind wieder Dienstag und Freitag nachmittags.

Verbandsspiele des Verbandes Evangelischer Jugendvereine Polnisch-Oberschlesiens.

Am Sonntag, den 1. d. Mts., fanden vom schönsten Wetter begünstigt, in Pleß die Verbandsspiele der evangelischen Jugendvereine Polnisch-Oberschlesiens statt. Den Spielen ging am Vormittage ein gemeinsamer Kirchgang voran. Nachfolgend geben wir die Ergebnisse aus den Wettkämpfen wieder: Schlagball: 1. Sieger Jugendverein Anhalt mit 6 Punkten, 2. Jugendverein Pleß mit 4 Punkten, 3. Jugendverein Antonienhütte mit 4 Punkten. Faustball: 1. Abteilung: 1. Sieger Jugendverein Laurahütte mit 7 Punkten, 2. Jugendverein Königshütte mit 6 Punkten, 3. Jugendverein Rosdzin-Schoppinitz mit 5 Punkten. Faustball: 2. Abteilung: 1. Sieger Jugendverein Laurahütte mit 5 Punkten, 2. Jugendverein Anhalt mit 4 Punkten. Dreikampf, der Bewerber unter 16 Jahren: 1. Walter Dziadek-Laurahütte 61 Punkte, 2. Fritz Miosga-Antonienhütte 51 Punkte, 3. Ernst Biernoth-Laurahütte 49 Punkte, 4. Ernst Mansel-Anhalt 48 Punkte, 5. Reinhard Hillmann-Antonienhütte 47 Punkte, 6. Heinrich Chmiel Schwientochlowitz 43 Punkte. Vierkampf, der Bewerber von 16—18 Jahren: 1. Werner Schmidt-Schwientochlowitz 75 Punkte, 2. Alfred Klusch-Königshütte 67 Punkte, 3. Heinrich Graefe-Pleß 64 Punkte, 4. Erhard Pürschel-Schwientochlowitz 64 Punkte, 5. Fritz Schwertfeger-Laurahütte 64 Punkte, 6. Günther Neugebauer-Laurahütte 61 Punkte, 7. Friedel Irak-Schwientochlowitz 56 Punkte, 8. Karl Framer-Antonienhütte 56 Punkte. Fünfkampf, der Bewerber über 18 Jahren: 1. Hans Hillmann-Antonienhütte 91 Punkte, 2. Richard Besa-Laurahütte 69 Punkte, 3. Günther Fabian-Königshütte 69 Punkte, 4. Alfred Schwertfeger-Laurahütte 67 Punkte, 5. Georg Makowski-Antonienhütte 60 Punkte, 6. Emil Winterstein-Myslowitz 60 Punkte, 7. Kurt Waluscha-Pleß 59 Punkte, 8. Gustav Tresselt-Königshütte 58 Punkte, 9. Oswald Nawrath-Laurahütte 56 Punkte. Den Wanderwimpel in der 8×100 Meter-Stafette erwarb der Jugendverein Antonienhütte.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Kommunalwahlen im Dezember

Der schlesische Wojewode hat die Durchführung von Kommunalwahlen in den Gemeinden der Wojewodschaft Schlesien an folgenden Terminen angeordnet: Im Teschener Schlesien in den Landgemeinden am 24. November, in den Landgemeinden des oberschlesischen Teils am 8. Dezember und in den Stadtgemeinden im oberschlesischen Teil der Wojewodschaft am 15. Dezember. Dagegen werden in den Städten Königshütte, Tarnowitz, Myslowitz und Rybnik die Wahlen erst dann erfolgen, wenn die Wahlperiode abgelaufen ist. Die Festsetzung des Wahltermins in Zwischenräumen von mehreren Wochen hat natürlich auch ihren politischen Hintergrund, zugleich sollen aber die Kommunalwahlen auch als Generalprobe für die Wahlen zum Schlesischen Sejm dienen. Nachdem nun der Termin feststeht, dürfte der Wahlkampf mit aller Schärfe einsetzen.

Furchtbares Autounglück auf der Chaussee Myslowitz—Tichau

2 Tote, 2 Schwerverletzte.

Am Sonnabend ereignete sich auf der Chaussee Myslowitz—Tichau ein schweres Autounglück, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer fielen. Der Sohn des Möbelfabrikanten Robak aus Myslowitz lud mehrere seiner Schulkameraden zu einer Autotour mit dem Wagen seines Vaters ein, den er selbst steuerte. Wahrscheinlich infolge zu hoher Geschwindigkeit sauste das Auto gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen wurden zwei Gymnasiasten auf der Stelle getötet und der Autoführer sowie ein weiterer Schüler schwer verletzt.

Folgen des letzten Unwetters

Zwei Todesopfer.

Das schwere Gewitter, das am Sonnabend morgen über Kattowitz und Umgebung niederging, hat, wie sich erst jetzt herausstellt, erheblichen Schaden angerichtet. Der Brand der Garagen in Kattowitz ist auf einen Blitzschlag zurückzuführen. Gleichzeitig schlug der Blitz in ein Haus in Makoschau ein und tötete den 54jährigen Johann Klossek und verletzte außerdem eine im selben Zimmer sich aufhaltende Frau. Ferner schlug der Blitz in eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune in Bielschowitz ein, die vollständig vernichtet wurde. — In Myslowitz wurde der 16jährige Grubenarbeiter Johann Richter auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte vom Blitz erschlagen. Auch in anderen Ortschaften der Wojewodschaft wurde durch Blitzschläge erheblicher Schaden angerichtet.

Erneute Demonstrationsversuche jüdischer Organisationen vor dem kattowitzer engl. Vizekonsulat

Vorgestern nachmittag versuchten Mitglieder jüdischer Organisationen aus Sosnowice und Bendzin erneute Demonstrationen vor dem englischen Vizekonsulat in Kattowitz wegen der Vorfälle in Palästina zu veranstalten. Die Kattowitzer Polizei, die jedoch bereits von der Sosnowicer Polizei in Kenntnis gesetzt worden war, hielt sämtliche Juden, die vom Bahnhof anrückten an und ließ sie sofort zurücktransportieren. Ebenso wurde in den Autobussen und Straßenbahnen eine scharfe Kontrolle durchgeführt. Sämtliche Juden wurden festgehalten und zur Feststellung ihrer Personalien dem Polizeikommissariat zugeführt.

Zur Verhaftung der jüdischen Demonstranten

Wie zu den Mittwoch-Vorgängen vor dem englischen Konsulat auf der ul. 3-go. Maja in Kattowitz, inzwischen nicht zu erfahren gewesen ist, sind von der Kattowitzer Kriminalpolizei insgesamt 69 Arretierungen vorgenommen worden. In Untersuchungshaft dürften sich zurzeit im Kattowitzer Gerichtsgefängnis noch 15 jüdische Personen befinden, während die meisten der Arretierten schon in den ersten Tagen zur Entlassung gelangten. Unter ihnen befanden sich auch solche Leute, denen eine Teilnahme an der Demonstration wohl kaum wird nachgewiesen werden können. Aller Voraussicht nach wird noch ein weiterer Teil der augenblicklich in Haft befindlichen Personen zur Entlassung kommen, so daß nur die eigentlichen Anstifter bezw. Täter in weiterer Haft verbleiben. Die Demonstranten, von denen bekanntlich einige die Scheiben der Vortür am englischen Konsulat zertrümmerten, werden sich wegen Landesfriedensbruch bezw. Teilnahme und Hervorrufung von Tumulten zu verantworten haben.

Aenderung des Zugverkehrs auf der Strecke Warschau—Posen

Die Kattowitzer Eisenbahndirektion hat ab 1. September die täglich auf der Strecke Warschau—Posen und Posen—Warschau kursierenden Personenzüge Nr. 1321 und 1322 eingestellt. Vom genannten Tage ab wird der Personenzug Nr. 1321, der auf der Strecke Warschau—Posen kursiert, nur jeden Sonnabend und der Personenzug Nr. 1322, welcher auf der Strecke Posen—Warschau verkehrt, jeden Sonntag in Betrieb gesetzt.

Beihilfe für die Hinterbliebenen der Grubenopfer auf Hillebrandschacht

Auf Anordnung des Innenministeriums in Warschau wurde für die Hinterbliebenen der, bei der im Monat Juli infolge Explosion auf Hillebrandschaft verzeichneten 16 Todesopfer ein spezieller Fonds errichtet. Die Gelder sollen in den nächsten Tagen an das schlesische Wojewodschaftsamt überwiesen werden. Die Auszahlung der einmaligen Beihilfen erfolgt alsdann durch den schlesischen Wojewoden.

Die Arbeitslosen in der Wojewodschaft Schlesien

In der letzten Berichtswoche war innerhalb der Wojewodschaft Schlesien ein Abgang von 372 Arbeitslosen zu verzeichnen. Am Ende der Woche betrug die Gesamt-Erwerbslosenziffer 6 572 Personen. Geführt wurden 894 Gruben-, 207 Hütten- und 916 Metallarbeiter, ferner 400 Arbeiter aus der Bau-, 61 aus der Holz- und 361 aus der Steinmetzbranche, sowie 210 qualifizierte Arbeiter, 2 700 nichtqualifizierte Arbeiter, 38 Land- und 69 geistige Arbeiter. Eine wöchentliche Unterstützung erhielten in der gleichen Zeit zusammmen 2 505 Beschäftigungslose. Die einmalige Beihilfe gelangte an 136 Personen zur Auszahlung.

Kattowitz und Umgebung

Schwerer Brandschaden.

Sonnabend nachts entstand gegen zwei Uhr in der Autogarage der Firma Grzyba in Kattowitz ein Brand der sofort auf 12 danebenliegende Autogaragen übergriff. Durch den Wind wurden die Flammen außerdem nach einer benachbarten Autofedernwerkstatt getrieben, die ebenso wie die Garagen ein Raub der Flammen wurde. Der Brand scheint durch einen defekten Automotor entstanden zu sein. Da die Feuerwehr infolge der Gewitterstörungen nicht telephonisch herbeigerufen werden konnte, mußte sie durch den nächsten Feuermelder benachrichtigt werden, wodurch eine Verzögerung eintrat. Der Schaden beträgt 75 bis 80 000 Zloty.

Schwientochlowitz und Umgebung

Aufdeckung einer geheimen Medikamentenfabrik. In Schwientochlowitz wurde von der Polizei eine geheime Medikamentenfabrik aufgedeckt, in der schon seit längerer Zeit verschiedene Medikamente und kosmetische Artikel beschlagnahmt wurden. Als die Polizei zur Verhaftung des Fabrikinhabers, eines ehemaligen Chemikers, schreiten wollte, leistete dieser heftigen Widerstand und versuchte die Fabrik in die Luft zu sprengen Schließlich gelang es unter Hinzuziehung von Verstärkungen den Fabrikanten zu verhaften und ins Gerichtsgefängnis einzuliefern.

Was der Rundfunk bringt.

Kattowitz — Welle 416,1

Mittwoch. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,25: Von Krakau. 18: Konzertübertragung aus Warschau. 19,20: Vorträge. 20,30: Abendkonzert von Warschau. 21,30: Literarische Veranstaltung, übertragen von Krakau. 22,15: Abendberichte.

Donnerstag. 16,20: Für die Jugend. 17: Schallplattenkonzert. 17,25: Vortrag. 18: Konzert von Warschau. 20: Vortrag. 20,30: Programm von Krakau.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12,05 und 16,30: Schallplattenkonzert. 17,25: Vorträge. 18: Unterhaltungsmusik. 19: Verschiedenes. 20,05: von Kattowitz. 20,30: Solistenkonzert. 21,30: Von Krakau, danach Berichte und Tanzmusik.

Donnerstag. 12,05: Wie vor. 16,30: Für die Kinder. 17,15: Vorträge. 20,30: Musikalische Abendveranstaltung.

Gleiwitz Welle 325. **Breslau Welle 253**

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13,06: Nauener Zeitzeichen. 13,06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15,35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19,20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

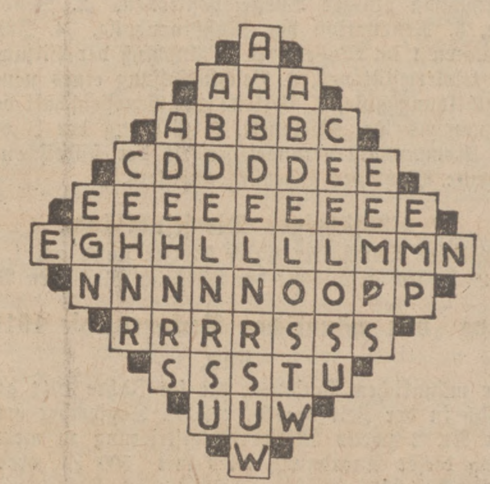
*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 4. September: 16.00: Elternstunde. 16.30: Jazz. 17.30: Jugendbücherstunde. 18.15: Uebertragung aus Gleiwitz: Das geistige Werden in Oberschlesien. 18.40: Musikfunk. 19.05: Für die Landwirtschaft. 19.05: Konzert. 20.05: Blick in die Zeit. 20.30: Uebertragung aus Gleiwitz: OS. spricht. 21.15: Familie. 22.10: Die Abendberichte.

Donnerstag, den 5. September: 9.30: Schulfunk 16.00: Kinderstunde. 16.30: Unterhaltungskonzert. 17.30: Stunde mit Büchern. 18.15 Uebertragung aus Gleiwitz: Abt. Technik. 18.40: Stunde der Arbeit. 19.05: Für die Landwirtschaft 19.05: Berühmte Sängerinnen und Sänger der Gegenwart. 20.05: Abt. Medizin. 20.30: Juarez und Maximilian. 22.10: Die Abendberichte. 22.35—24.00: Tanzmusik.

Rätsel-Ecke

Diamanträtsel



Richtig geordnet, ergeben die wagerechten Reihen:

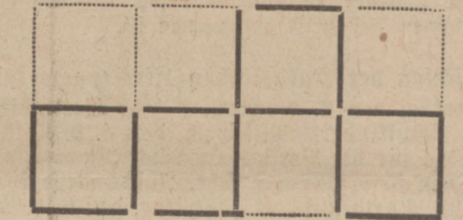
1. Konsonant, 2. Monat, 3. europäische Hauptstadt, 4. Stadt in Preußen, 5. Baum, 6. Seebad in Mecklenburg, 7. Stadt in Bayern, 8. Fluß in Belgien, 9. Himmelskörper, 10. Dichtungsart, 11. Vokal. Die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe sind gleichlautend.

Silbenrätsel

Aus den Buchstaben: a — be — chauf — che — da — dah — e — e — ei — fähr — feur — ge — ge — gra — hus — ka — kel — li — me — mo — nan — ne — nio — ny — ri — rie — rich — sah — so — te — ten — thik — ul — veur — zart — zir sind 16 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben von oben nach unten gelesen einen Spruch ergeben.

1. Steinschneider. 2. Baum. 3. Milchprodukt. 4. Erdteil. 5. Kosename für Anna. 6. Begleiter. 7. Männl. Vorname. 8. Weibl. Vorname. 9. Blume. 10. Waschmittel. 11. Wagenführer. 12. Krankheitserscheinung. 13. Sittenlehre. 14. Turnabteilung. 15. Kreiszieher. 16. Deutscher Komponist.

Auflösung des Streichholz-Spiel



Auflösung des Silbenrätsels

Ein Fuchs wechselt den Balg, nicht die Sitten.

1. Erbschaft, 2. Italien, 3. Nelke, 4. Fagott, 5. Urne, 6. Christian, 7. Sachsen, 8. Watte, 9. Erde, 10. Christine, 11. Stearin, 12. Eisenbahn, 13. Leidenschaft, 14. Titus, 15. Dattel, 16. Elend, 17. Nenner.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unseren

herzlichsten Dank

Pleß-Ludwigswunsch, im September 1929.

Bauamtssekretär Alfred Schmidt und Frau.

Zum Schulanfang

empfehlen wir sämtliche Schul- und Zeichenartikel, Schreibhefte, Oktavhefte, Vokabelhefte, Notenhefte, Aufgabenhefte, Stenographiehefte, Schiefertafeln, Stundenpläne, Federkästen, Bleistifte, Federhalter, Radiergummi, Zeichenblocks, Pastellkreiden, Pinsel u. s. w.

„Anzeiger für den Kreis Pleß"



Soeben erschienen:

Modenschau

September 1929 Nr. 201 Zł. 1.80

Mit über 140 neuen Modellen und Schnittmusterbogen

Anzeiger für den Kreis Pleß



UHU

DAS NEUE ULLSTEIN MAGAZIN

Dick wie ein Buch
Gescheit und amüsant
Voll Laune und Lebensfreude
Anzeiger für den Kreis Pleß



Soeben eingetroffen!

Das große

Ullstein-Moden-Album

für Damenkleidung, Jugend- und Kinderkleidung und Wäsche

Ullstein-Moden-Album

für Damenkleidung

Ullstein-Moden-Album

für Jugend- und Kinderkleidung

für Herbst und Winter 1929/30

Jedes der drei Alben enthält einen Gratis-Schnittmusterbogen! Erhältlich im

„Anzeiger für den Kreis Pleß"